

Helios Agnes Karll Krankenhaus schickt Röntgengerät nach Moldawien

Ice Flower hilft in Osteuropa

Das Ziel heißt Moldawien: Zwei Mitarbeiter des Helios Agnes Karll Krankenhauses und eine Belegärztin machen sich bald mit einem Hilfsgütertransport auf den Weg nach Südosteuropa. Auch im Reisegepäck: ein voll funktionsfähiges Röntgengerät.

VON LOTHAR BRAUN

BAD SCHWARTAU - Ausgemustert: Am Hochkamp, in dem kleinen, aber feinen Belegkrankenhaus, benötigt man das Röntgengerät, das während der Umbauphase vor einigen Jahren in einem Container installiert war, inzwischen nicht mehr. Ein modernes, leistungsfähigeres Gerät hat es abgelöst, gleichwohl ist das alte noch voll funktionsfähig. Doch was im wohlhabenden Deutschland ausrangiert und abgeschrieben ist, kann in einem der ärmsten Länder Osteuropas noch beste Dienste leisten. Die Beschaffung eines vergleichbaren neuen, so schätzen Experten, werde zwischen 30 000 und 40 000 Euro kosten.

Der „Motor“ der jetzigen Hilfsaktion heißt Dr. Marie-Luise Verspohl. Die 55-jährige Anästhesistin am Helios Agnes Karll Krankenhaus ist Vorsitzende der Organisation Ice Flower, Initiative für medizinisch-technische Hilfe, die seit langem Unterstützung organisiert. „Ziel des Vereins mit Sitz in Lübeck ist die Unterstützung bedürftiger Menschen in Osteuropa, indem den dortigen Krankenhäusern, Kinderheimen, Kindergärten und sonstigen kirchlichen und sozialen Einrichtungen medizinisch-technische Geräte zur Verfügung gestellt werden“, beschreibt Dr. Verspohl, warum auch sie bei Ice Flower mitmacht. Bereits dreimal hat sie Hilfstransporte in die Ukraine begleitet, nun geht es erstmals ins bitterarme Moldawien.

Aus Arztpraxen und Kliniken der Umgebung wurden Sachspenden gesammelt, durch Spenden und Benefizveranstaltungen Gelder für die Hilfstransporte locker gemacht. Den Transport der ge-



Letzter Check von Dr. Marie-Luise Verspohl, Thomas Kröger und Verwaltungschef Dr. Moritz Thiede (l.) am ausgemusterten Röntgengerät, das noch im Container installiert ist. Auch Kleidung hat eine Chirurgen-Praxis für Moldawien bereit gestellt.



Die Ice Flower-Vorsitzende Dr. Verspohl begutachtet mit Anästhesieschwester Petra Köhler die Bedieneinheit des ausgemusterten Röntgengerätes.

sammelten Güter übernimmt wieder einmal das Technische Hilfswerk (THW), das auch die ordnungsgemäße Übergabe sicherstellt. In die Riege der Unterstützer hat sich seit fünf Jahren das Bad Schwartauer Krankenhaus eingereiht, „wie übrigens viele Helios Kliniken bundesweit“, erklärt der Verwaltungschef des Hauses, Dr. Moritz Thiede. Und: „In jedem Jahr durchforsten wie unsere Lagerräume auf der Suche nach medizinisch-technischem Gerät, das wir abgeben können. Dazu kom-

men dann auch Dinge wie Dienstkleidung oder Bettwäsche.“

Wenn es Anfang Juli von Hamburg aus losgeht, ist auch Thomas Kröger an Bord. Der technische Leiter des Krankenhauses opfert seinen Resturlaub für die zweiwöchige Hilfsaktion. „Für mich ist es eine Herausforderung, dort Hilfe zu leisten, wo sie dringend benötigt wird“, sagt der 55-Jährige. Neben dem Röntgengerät, das vor dem Transport in Hamburg aus dem Container ausgebaut wird, ist Kröger in seinem Haus noch reich-

Am Hochkamp nahm der schwere Kran der Ratekauer Firma Sönke Jardt den Container an den Haken, um ihn auf einen THW-Tiefelader zu heben. In Hamburg wird dann das darin befindliche Röntgengerät ausgebaut.

Fotos: LOTHAR BRAUN



lich fündig geworden: „Wir nehmen auch Röntgenbetrachtungsgeräte, Bettenvorwärmgeräte und OP-Lampen sowie Dienstkleidung und Bettwäsche mit.“

Dass alle Hilfsgüter – darunter auch viele Pakete, die Kinder für Kinder gepackt haben – dort ankommen, wo sie wirklich benötigt werden, ist für Petra Köhler der Grund, die beschwerliche Reise ebenfalls auf sich zu nehmen. Die 36 Jahre alte Anästhesieschwester will helfen, sich vor Ort informieren, „und ich möchte dabei sein,

wenn wir die Lieferungen im Krankenhaus, im Seniorenheim und in Kinderheimen abgeben.“

Ziel des Transportes, zu dem die Drei aus dem Helios Agnes Karll Krankenhaus bald mit dem THW aufbrechen, ist diesmal die Stadt Ungeni, in Grenznähe zu Rumänien gelegen. Alle Beteiligten hoffen, dass sie ihre Aktion ohne größere behördliche Verzögerungen abschließen können. Die Benzinkosten für das aufwändige Unternehmen trägt das Bad Schwartauer Belegkrankenhaus.